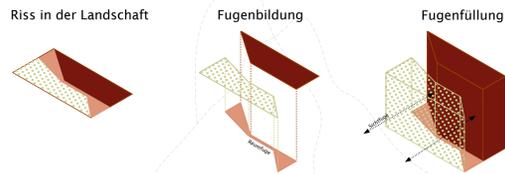
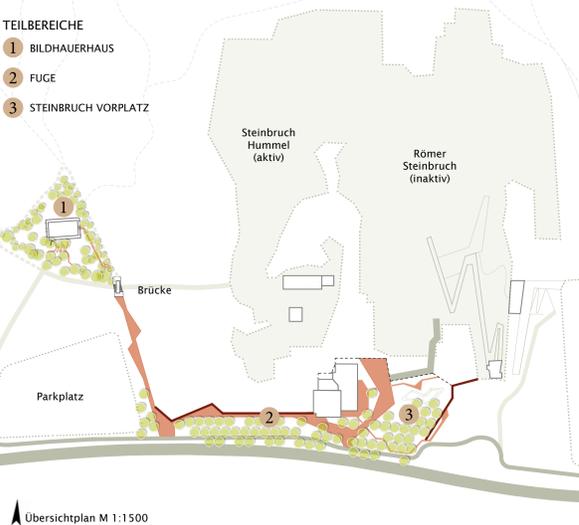


GEFÜGE.



KONZEPT
 Der St. Margarether Steinbruch und seine unmittelbare Umgebung stellen einen markanten Riss in der Landschaft dar. Der Entwurf thematisiert diesen und interpretiert ihn als Fuge neu. Diese wird bewusst hineingeschnitten und damit bestehende funktionale Lücken gefüllt. Der entstandene Zwischenraum bietet Raum für neue Nutzungsmöglichkeiten und unterstreicht das Konzept der Fuge, ebenso werden Referenzen zum Steinbruch und dem Bildhauerhaus hergestellt. Die Fugenwände entstehen einerseits durch das Abtragen des Margarether Berges und andererseits durch Vegetation, welche durch Monotonie und Höhe das Raumgefühl einer Wand imitieren soll. Zugleich lässt die Vegetationswand auch großzügige Durchblicke zu, die sogenannten Sichtfugen.



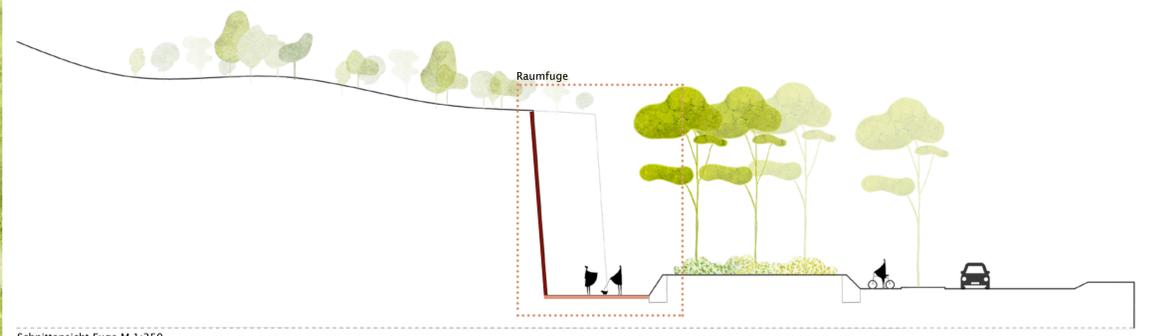
Übersichtplan M 1:1500



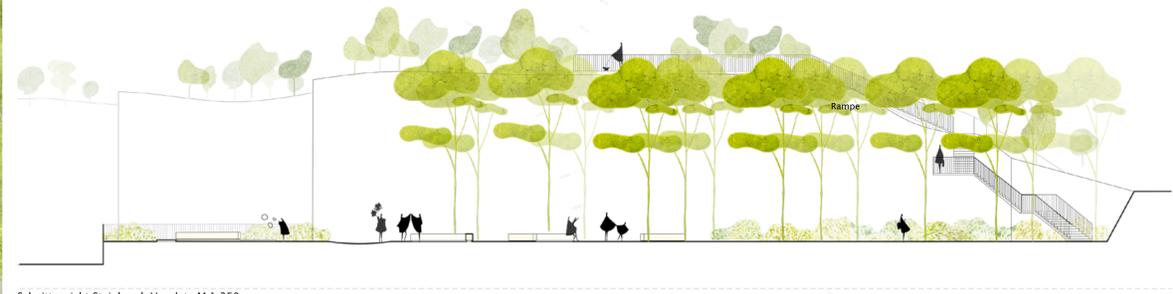
Grundriss Bildhauerhaus M 1:250



Schnittansicht Bildhauerhaus M 1:250

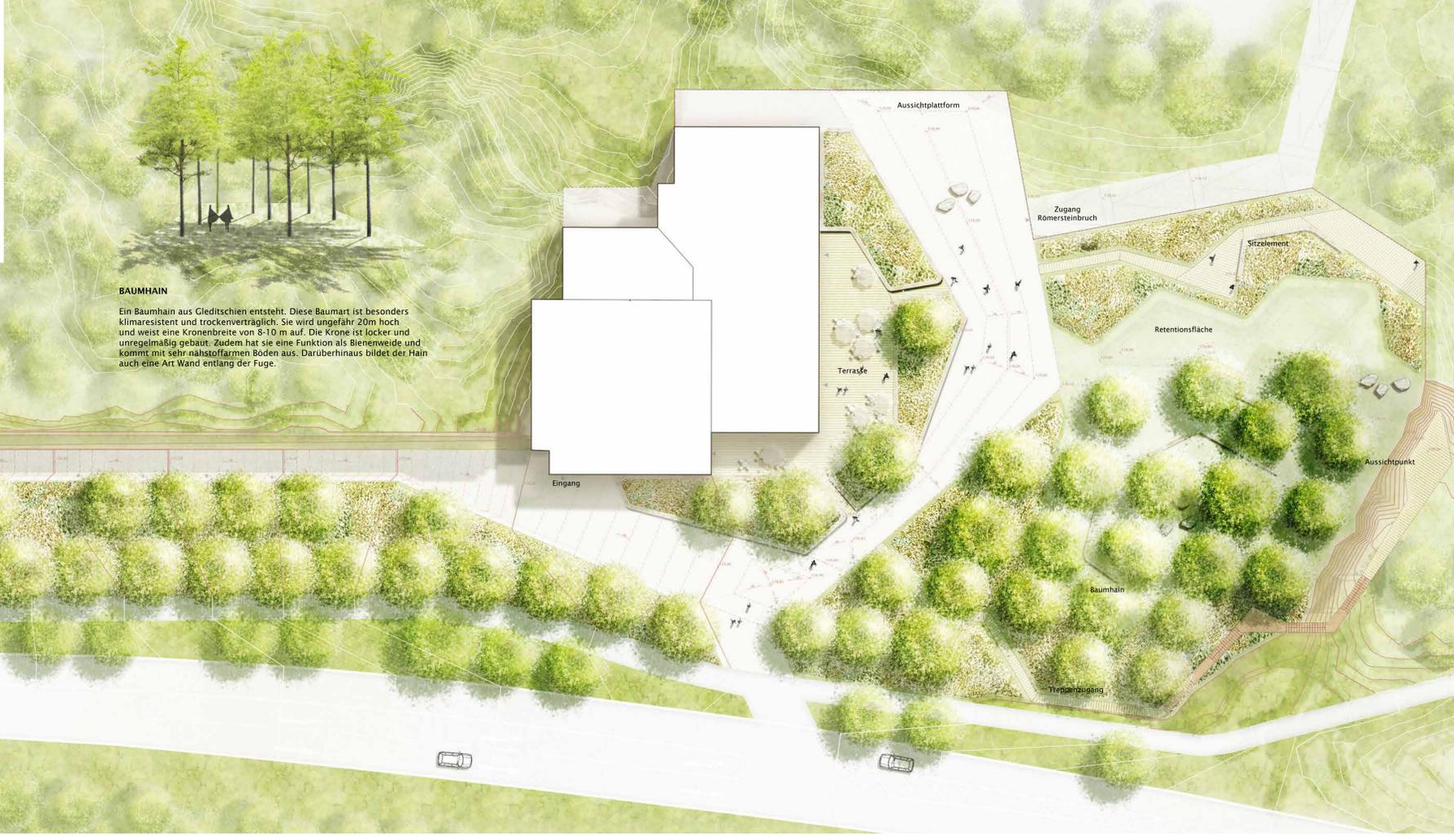


Schnittansicht Fuge M 1:250

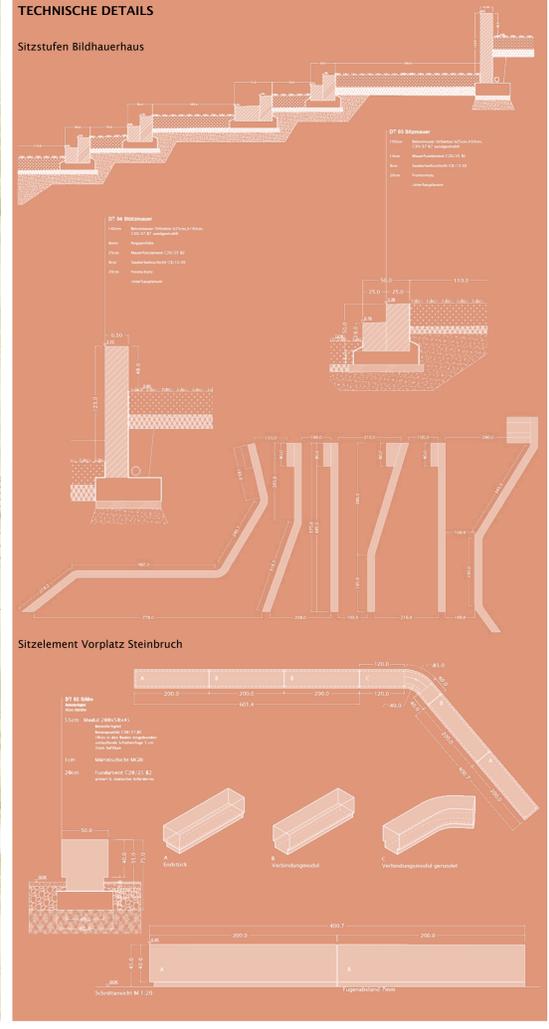


Schnittansicht Steinbruch Vorplatz M 1:250

ENTWURF
 Das BILDHAUERHAUS behält seine Qualität des introvertierten Raums. Eine Rampe führt versteckt und durch eine Vegetationsfuge zum Haupteingang, diese ist nur beim betreten sichtbar. Durch dezente Sitzstufen wird ein Teilbereich terrasiert und bildet eine Art Tribüne für Workshops, zugleich entsteht hier eine Sitzlandschaft. Als Erweiterung eines Betonfundaments des Hauses, führt eine Rutsche eine Böschung hinunter. Auf der Nordseite befindet sich eine Feuerstelle mit Sitzelement und lässt einen Durchblick auf das St. Margarether Plateau zu.
 Die FUGE verbindet den Vorplatz mit dem restlichen St. Margarether Berg und entsteht durch die Abtragung des Südlichen Hanges. Die Aufweitung des Bereiches grenzt Fußgänger*innen von der Fahrbahn und dem Radweg ab. Eine Raumfuge entsteht, welche zugleich die Aufmerksamkeit von vorbeigehenden als auch vorbeifahrenden Person auf sich zieht. Als Verbote werden die grundlegenden Thematiken des Ortes, nämlich Steinbruch und Bildhauer sichtbar gemacht. Der Baumhain hat neben seiner räumlichen Funktion als zweite durchlässige Wand ebenso eine Beschattungsfunktion.
 Der VORPLATZ wird als öffentlicher Raum mit urbanem Parkcharakter gedacht. In dem Bestandsgebäude sollen größere Veranstaltungen wie beispielsweise Hochzeiten stattfinden können. Im oberen Stockwerk sollen auch Schlafmöglichkeiten bereitgestellt werden. Der Platz selbst wird durch den rotlich gefärbten Weg charakterisiert und leitet einen direkt zum Römersteinbruch. Daneben verlaufen Holzdecks über den gesamten Platz und verleiten dazu die anderen Bereiche zu erkunden. Die bestehende Felswand im Osten, soll inszeniert werden. Eine Treppe führt hier zu einem Aussichtspunkt über der erwähnten Felswand.



Grundriss Fuge und Steinbruch Vorplatz M 1:250



TECHNISCHE DETAILS